Çağdaş Türk Edebiyatına Eleştirel Bir Bakış
Nevin Önberk Armağanı, Ankara 1997: 225-256

Kurzer Überblick über die Buddhistische Übersetzungsliteratur in Alttürkisch

Eski Türkçe Budist Çeviri Edebiyatına Kısa Bir Bakış *

Mehmet ÖLMEZ**

A. Einführung: Die Uiguren 225
B. Übersetzungsliteratur
1) Erzählungen 226
2) Sütren 230
3) Abhidharma 235
4) Vinaya 235
5) Beichtgebete 236
6) Zaubertexte 237
7) Poesie 239
8) Unterschiedliche Texte 239
C. Türkçe Özet 239-246
(Türkische Zusammenfassung)
D. Abkürzungen und Bibliographie: 247
Wichtigste Sekundärliteratur
Kunstgeschichte
Texteditionen

A. DIE UIGUREN

Die Uiguren oder Uigur-Dynastie betrachten wir als die Nachfolger der II. osttürkische Kaghanete, die von 691 bis 744 in der heutigen Mongolei regierten. Sie regierten am selben Ort wie die Köktürken bis 840. Im Jahre 840 überfielen die Kirgisen die Uiguren und vertrieben sie aus der Mongolei. Darauf wurden die bis an hin nomadisierenden Uiguren in

---

* Bu kısa deneme 1993 sonu 1994 başlarında hazırlanmış olup 2.5.1994'te "Seminar für Indologie und Buddhismuskunde"de seminer çalışması olarak okunmuştur (Göttingen/Almanya). O tarihten günümüze değin yeni çıkan yayınlardan ancak kitaplar ve kimi makaleler bu çalışmaya katılabilmiştir. Armağan baskıya verilmek üzere iken yayımlanacağını öğrendiğim *Uygur Buddhist Literature* (J. Elverskog) adlı çalışmada yakın dönemde çıkan yayınların da tam bir listesi olduğunu sanıyorum. Ancak söz konusu kitabı göremediğimi ayrıca belirtmek istiyorum.

** Doç. Dr., Hacettepe Üniversitesi, Edebiyat Fakültesi, Türk Dili ve Edebiyatı Bölümü Öğretim Üyesi.

Chotscho und Turfan ansässig. Dort regierten sie bis Anfangs des 13. Jahrhunderts.

Die Uiguren haben mehrere Religionen kennengelernt. Nestorianische Christentum, Manichäismus und Buddhismus, den die Uiguren am tiefstens verehrten. Sie haben ihn durch die Sogden kennengelernt. Aber nicht nur die Religion der Sogden haben sie übernommen, sondern auch größten Teils ihr Alphabet.

Manche buddhistische Termini haben sie von den Sogden übernommen, z.B. für skr. *gati* haben sie *'žwn* „Existenz", usw. Desweiteren haben sie auch Termini aus dem Chinesischen sowie Indischen durch die Tocharen entnommen.

In der alten Uigurischen Literatur finden wir meistens (mahāyānistische) Sūtras aus dem Tripiṭaka, denn dieser ist unvollständig überliefert. Die upadeśas, udānas und vyākaranas sind in atü. Literatur unbekannt. Die Uiguren unterschieden nicht zwischen jātakas, avadānas und itvṛttakas, sie nannten die drei zusammen meistens *avdan* (oder manchmal *čatik*).

B. ÜBERSETZUNGSLITERATUR

1. ERZÄHLLITERATUR

Unter den alttürkischen Texten befinden sich unter anderem in fragmentarischer Form Erzählungen des Typs jātaka und avadāna. Diese befinden sich ungeordnet in verschiedenen Büchern zwischen gänzlich anderen Texten, wie beispielsweise zwischen Sūtren. Gemäß A. von Gabain sind die auf Atü. überlieferten Erzählungen, Übersetzungen oder Überarbeitungen aus dem Skr. oder Chin. überliefert.

Die uigurische Erzähltexte sind im großen Sammlungen oder auch als einzelne Erzählungen überliefert. In den Sammlungen werden die einzelnen Geschichten durch eine Rahmenerzählung verbunden. „(...) Die Rahmenerzählung besteht aus Fragen eines Schülers; *titsi*, an seinen Meister, *baχšï*, die dem Lehrer den Vorwand zu seiner belehrenden Erzählung geben, eine Literaturgattung, die auch im Indischen bekannt ist. (...) Die Ausstattung der Erzählungen wird bedingt durch die Freude an Reichtum, das Interesse an nie gesehenen, fernen Ländern sowie die naive Erwartung eines Glücks durch möglichst einfache Mittel; daher die

eingehende, farbige Schilderung herrlicher Paläste, gefahrvoller Reisen und das Streben nach einer alle Sehnsucht erfüllenden Wunschperle. Was diese Erzählung trotz Naivität der Themen tatsächlich auszeichnet, ist die Dramatik der Darstellung, eine Voraussetzung zur Entfaltung einer theatralischen Kunst. Manche der Handschriften sind illustriert."[1]

Die bekannteste Sammlung der uig. Literatur ist DKPAM. Einige der Geschichten der DKPAM wurden in der *Uigurica* Serie von F.W.K. Müller veröffentlicht, beispielsweise folgende Geschichten: U II, S. 20-24 Prinzessin Bhadrā, Tochter des Königs Mahendrasena; die den König Brahmadetta als Gatten wählt. S. 24-27 Kampf zwischen Bimbasena [= Bhīmasena] und dem Dämon Hiḍimba. In *U* III wird von Haricandra, Kāñcanasāra, Priyaṅkara, Kalmāṣapāda und Sutasoma erzählt. In *U* I V werden der Kampf des Buddha gegen Krankheitsdämon Caṣṭana, und ein Hasen-jātaka erzählt.[2]

Desweiteren bearbeitete J.-P. Laut ein weiteren Text, dessen Zugehörigkeit zur DKPAM vermutet werden kann, unter den Titel „Die unerschütterliche Versenkung ein Fragment der alttürkischen Buddhistischen Erzählliteratur".[3] Zwei Texte, die die Hölle betreffen, wurden von ihm herausgegeben.[4]

Zuguterletzt hat Laut zusammen mit Geng Shimin und H.-J. Klimkeit ein Folio der neu gefundenen Hami-Version der DKPAM publiziert.[5]

Über die Berliner DKPAM-Fragmente liegt ein Katalog mit einer Einleitung, Katalognumerierung, Angabe von Fundsigle und Publikationsort, von G. Ehlers vor.[6]

Vielleicht existiert im Uigurisch auch die Sammlung „Der Weise und

---

1 Gabain, *PhTF* II, S. 222

2 Gabain, ibid., S. 224

3 Laut, in: *Kaškul, Festschrift zum 25. Jahrestag der Wiederbegründung des Institut für Orientalistik ander Justus-Liebig-Universität Giessen.* Otto Harrassowitz, Wiesbaden 1989: 38-51.

4 Jens Peter Laut, „Zwei Fragmente eines Höllenkapitels der uigurischen Daśakarma-pathāvadānamālā", *UAJb, NF* 4 (1984): 118-133; S. 120

5 Geng Shimin, Hans-Joachim Klimkeit und Jens Peter Laut, „Prolegomena zur Edition der Hami-Handschrift der uigurischen *Daśakarmapathāvadānamālā*", *TDA* 3: 213-230.

6 Gerhard Ehlers, *Alttürkische Handscriften, Teil 2,* Stuttgart 1987, S. 15-24.

der Tor", die aus dem Tibetischen gut bekannt ist. Wir besitzen im Uigurisch nur die umfangreiche Geschichte von Kalyāṇaṃkara und Pāpaṃkara, die schon mehrfach veröffentlicht wurde.[7]

Einzeln überlieferte Erzähltexte:

Dišasvastika-sūtra oder nach Radloffs Lesung Ṭišastvustik enthält die Bearbeitung der bekannten Erzählung vom Zusammentreffen des Buddha mit den beiden Kaufleuten *Trapuṣa* und *Bhallika*. Der in gutem Türkisch verfaßte Text enthält u.a. magische Lehren und verheißt reisenden Kaufleuten Schutz, ist also besonders für des Turfaner Volk formuliert worden.[8]

J.-P. Laut veröffentlichte ein Stück einer atü. Buddhabiographie mit Inhaltsvergleichen aus dem Mongolischen, Chinesischen, Birmanischen und Singhalesischen. Der uigurische Text weicht inhaltlich von anderen Texten ab.[9]

Pañcatantra-Fragmente:

In den Pañcatantra-Fragmenten gibt es Fabeln von Löwen (atü. *aslan*) oder von einer Yak-Kuh (atü. *kotuz öküz*) die von einem listigen Schakal oder einer Füchsin betrogen werden.[10] S. Ölmez 1993.

Die Geschichte vom Yakṣa-āṭavaka:

„TT X, Z. 1-366 schildert den Kampf des Buddha gegen den Yakṣa Āṭavaka, einen Menschenfresser, den er durch Wunder zum Wundern und damit zum Fragen nach religiösen Wahrheiten veranlaßt."[11]

Zz. 1-31: Rahmenerzählung. Zz. 11-17: Tendenz der Erzählung. Zz.

---

7 C. Huart, „Le Conte bouddhique des deux frères en langue et en caractères ouïgours", *Journal Asiatique*, 1914: 1-57; P. Pelliot, „La version ouigoure de l'histoire des princes Kalyāṇaṃkara et Pāpaṃkara", *T'oung Pao*, Bd. 15, 1914: 225-272; J. R. Hamilton, *Le Conte Bouddhique du bon et du mauvais prince en version ouïgoure*. 1971 Paris.

8 Gabain, ibid., S. 224.

9 Laut, *UAJb NF* 3 (1983): 88-101

10 F. Geissler und P. Zieme, „Uigurische *Pañcatantra*-Fragmente", *Turcica* 2 (1970): 32-70.

11 Gabain, ibid., S. 224

28-29 Titel *Avadāna* des Yakṣa Āṭavaka. Zz. 31-33: Ort der Handlung. Darauf folgt die Erzählung, deren erste Episode den Kampf des Buddha gegen den (Krankheits)dämon *Āṭavaka* enthält. Sie wird in Zz. 249-259 und 296-353 durch Unterhaltungen unterbrochen, die die Anteilnahme an den Ereignissen durch Lebewesen nicht menschlicher Existenzformen bekundet. Diese Ereignisse fanden zur Zeit des Königs *Bimbasāra* von *Magadha* statt. Z. 372 beginnt eine zweite Episode, die zur Zeit von dessen Sohn und Nachfolger, zur Zeit des Königs *Ajātaśatru* spielt. Sie schildert die Liebe eines jungen *Yakṣas* - vielleicht ist es der Sohn des *Āṭavaka* - zu der Kurtisane *Mamika*, an die auch König *Ajātaśatru* Herz und Sinn verloren hat. Infolge seines guten *Karmas* aus früheren Existenzen kann der junge *Yakṣa* durch den Buddha erleuchtet werden, und er wird erlöst. Die Quintessenz dieser zweiten Episode bilden die Verse Zz. 522-527."[12]

Einer der umfangreichsten atü. Erzähltexte ist Maitrisimit. Dieser Text erzählt vom Leben des künftigen Buddhas Maitreya. „Das alttürkische Werk *Maitrisimit* schildert das Leben und Wirken Maitreyas, des Buddhas der Zukunft, samt den Vorbedingungen für seinen irdischen Wandel und dessen Auswirkungen. E. Leumann (EL S. 177 ff.) vermutete die Existenz eines indischen Vorbilds. Auf Grund eines *Buddha-vaṃsa* ‚Reihenfolge der vergangenen Buddhas', so nimmt er an, wäre einmal ein *Anāgata-vaṃsa* oder *Metteya-sutta* verfaßt worden, das die Lebensumstände der kommenden Buddhas, bzw. speziell des nächstfolgenden, des Maitreya, prophezeit hätte".[13]

Die Türken haben den Maitrisimit-Text aus dem Tocharisch übertragen und zusätzlich erweitert. Die Edition wurde entsprechend der Größe des Textes in 2 Bände verfaßt.

Vermutlich ist das Maitrismit eine der ersten ins Uigurisch Übersetzte Werk der Buddhistischen in der 8. oder 9 Jh.

Nach der chinesische Version müßte der Titel als *Maitreyasamiti* ‚Zusammentreffen mit Maitreya', oder als *Maitreyavyākaraṇa* ‚Prophezeiung über Maitreya' zu rekonstruieren sein.[14]

„Den Kolophonen nach ist unsere alttürkische Version durch

12 *TT* X, S. 7

13 Gabain 1957, S. 16

14 Gabain 1957, S. 16

Prajñārakṣita aus dem Tocharischen (*toxrï tili*) ins Türkische übersetzt (*ävirmiš*) worden, während das Tocharische nur als Überarbeitung (*yaratmïš*) bezeichnet wird. (...) Der Übersetzer *Prajñārakṣita* ist sonst nicht bekannt.[15] (...) Zusammenfassend kann festgestellt werden, daß Überarbeiter, Übersetzer und Abschreiber sich den Schulen des Hīnayāna verbunden fühlen."[16]

Ein alttürkisches Araṇemi-jātaka wurde von Hamilton publiziert.[17]

Ein Erzähltext über das Mädchen Sundarī befindet sich in *BT* III.

Drei zum Avalokiteśvara-Sūtra gehörigen avadānas wurden von Shōgaito veröffentlicht (als Poesie).[18]

2. SŪTREN

„Mit chinesischen Zeichen als ‚Āgamas' bezeichnet sind einige Handschriften, die aus der Gegend von Su-tschou stammen. Ihr ziemlich dickes, oberflächlich geglättetes Papier und der späte Duktus der senkrecht geschriebenen, uigurischen Schrift mit den eingestreuten chinesischen Bemerkungen unterscheiden sie wesentlich von den Turfaner Handschriften."[19]

In Stockholm existieren uig. Übersetzungen des Madhyamāgama, Saṃyuktāgama usw., von denen nur kleine Teile bearbeitet worden sind. Sie sind aus dem Chin. übersetzt worden und geben dem Wortlaut nicht vollständig, sondern nur in Auszügen.[20]

Mehr als 10 Āgama-Fragmente wurden von P. Zieme und K. Kudara veröffentlicht.[21]

Ein Text Stück von Samyukta-āgama-sūtra wurde von Kudara identifiziert und veröffentlicht.[22]

---

15 Gabain 1957, S. 20

16 Gabain 1957, S. 21

17 Hamilton 1986, 1. Text

18 Shōgaito, „Drei zum *Avalokiteśvara-sūtra* passende Avadānas", s. Bibl.

19 Gabain, *PhTF* S. 225

20 Für die Āgamas in Atü. s. Röhrborn, „Zur Frage des ‚Transponierenden Lesens' von chinesischen Texten in spätuigurischer Zeit", *CAJ* 29, 1985: 85-97

21 K. Kudara-P. Zieme, *AoF* 10 (1983)2; 17 (1990)1

22 Kōgi Kudara, „«Pelliot ouigour 218»: its Significance", in: *Documents et archives provenant de l'Asie Centrale.* Ed. Akira Haneda, Kyoto 1990: 167-174

Aber auch die Mahāyāna-Sutras sind im Uig. bekannt: Teile des Vajracchedika-sūtras sind in dem ersten Buch der *BT*-Reihe zufinden. Die Verfasser beschreiben das Werk wie folgt:

„Die in der vorliegenden Arbeit zur Veröffentlichung gelangenden buddhistisch-türkischen Fragmente aus der Berliner Turfan-Sammlung, welche acht verschiedene Handschriften darstellen, stehen in enger Beziehung zu dem chinesischen nicht kanonischen Text "Jin'gangjing mit den Gāthās des Meister Fu der Liang-Dynastie nebst Vorwort", der auf Grund eines Dunhuang-Manuskriptes im 85. Band des Taishō-Tripitaka veröffentlicht ist. Der chinesische Text besteht aus den 32 Abschnitten des Vajracchedikāsūtras, zu welchen 49+5 Gāthās hinzugefügt worden sind. Einige der uigurischen Handschriften (C, F) sind eine Übertragung des Prosatextes und der dazugehörigen Gāthās, während die übrigen Fragmente (B, D, E, G) nur die Gāthās wiedergeben. Die Texte A1 und A2 sind Übersetzungen des Vorwortes.[23]

In diesem Buch findet sich folgende Erläuterung des Chinesischen Sūtras von T. Inokuchi: „Das ‚Jin'gang bore boluomijing' in der Übersetzung von Kumārajīva ist im chinesischen Buddhismus einer der wichtigsten und am weitesten verbreiteten Mahāyāna-Texte. Daher muß man es als natürlich betrachten, daß nach seiner Übersetzung ins Chinesische und entsprechend der weiten Verbreitung dieses Textes von verschiedensten Personen seiner ursprünglichen Form Zusätze angefügt wurden. Auch das hier behandelte „Jin'ganggjing mit den Gāthās des Meisters Fu der Liang-Dynastie nebst Vorwort" stellt eine Art des Jin'gangjing dar, die reich an derartigen Zusätzen ist.[24]

Saddharmapuṇḍarīka-sūtra:

„Vom ‚Lotos des guten Gesetzes' ist in der Berliner Sammlung chinesischer Handschriften eine viel größere Anzahl Abschriften des 25. Kapitels über Avalokiteśvara gefunden worden als über den Rest des Textes. Ebenso enthalten die zahlreichen Abschriften der Atü. Version meist das gleiche Kapitel. Die Atü. Version entspricht am Anfang und am Ende in allen erhaltenen Abschriften der chin. Übersetzung von

23 *BT* I, S. 9

24 *BT* I, S. 79

Kumārajīva, die zwischen 384 und 417 entstanden ist.[25]

Bruchstücke aus anderen Kapiteln wurden von Maue/Röhrborn und von P. Zieme veröffentlicht (s. Bibl.).

Suvarṇaprabhāsa-sūtra (Goldglanzsūtra):
Im Siedlungsgebiet der alten Uiguren, im Chinesischen Gansu-Gebiet (oder *Kan-su*), finden sich heute die lamaistischen Gelben Uiguren, die Enkel (?) der Alt-Uiguren. Dort fand der russische Turkologe S. E. Malov am Anfang dieses Jahrhundert das Umfangreichste Werk der Alttürken.

A. v. Gabain hatte eine Gelegenheit die Petersburger Handschrift zu sehen. Vom ‚Göldglanzsūtra', *Altun yaruk*, sind Bruchstücke von zahlreichen Abschriften aus Turfan in der Berliner Sammlung und eine fast vollständige Handschrift (in Form eines Blockdrucks) in Petersburg vorhanden. Von den Berliner Abschriften ist die umfangreichste der Schrift nach ziemlich alt, wohl aus dem 10. Jahrhundert, und zwar in Großpothīblatt-Format. Die meisten der übrigen sind untereinander recht ähnlich, sie haben Kleinpothīblatt-Format und sind etwa 200 Jahre jünger. Die Petersburger Handschrift, die in Gansu erworben worden ist, stammt vom Jahre 1687! (...) Bis auf den Anfang der Petersburger Handschrift gehen alle Handschriften auf die Übersetzung von Šiŋko Šäli Tutuŋ aus Bešbalık (~ *Bišbalïq*) zurück, der wahrscheinlich um 930 gewirkt hat. Er hat sich der chinesischen Version von I-tsing bedient. Die Petersburger Handschrift ist durch einige Kommentare erweitert, die in den Berliner Abschriften bisher nicht nachgewiesen werden konnten.[26] Die Petersburger Handschrift ist in uigurische Schrift gemäß der Lesung von W. Radloff und S. E. Malov gesetzt worden.[27]

Aber immer noch fehlt eine Übersetzung und ein Kommentar des Sūtras.[28] Der Text wurde von W. Radloff ins Deutsche übersetzt und nach seinem Tod gedruckt. Aber diese Übersetzung wurde nicht akzeptiert.

Der Uigurische Text besteht aus 30 Kapiteln (= 10 Bücher). Der

---

25 *PhTF* II, S. 225

26 Ibid., S. 225-226; Zieme 1996 (*Altun Yaruq Sudur*)

27 Wilhelm Radloff u. S.E.Malov, *Suvarṇaprabhāsa* I-II, 1913 ; III-IV 1917. Sankpeterburg.

28 s. M. Ölmez, *Altun Yaruk*, S. 8-11

türkische Text weicht nicht nur von Sanskrit Text ab, wie sein chinesisches Original, sondern auch vom chinesischen Text.[29]

Apokryphe Sūtren

TT VI: „Welches war die Original Sprache, wer war der Verfasser, die Übersetzer, aus welchem Sprachen wurde die Übersetzung in die uns vorliegenden Versionen direkt ausgeführt?"[30]

„Aus all dem ergibt sich, daß das Vorhandensein eines skr. Originals keineswegs erwiesen ist. Der Text ist inhaltlich so typisch chinesisch, daß ein indisches Vorbild wirklich kaum denkbar ist."[31]

Das Werk wurde von drei Autoren ediert: Bang, Gabain, Rachmeti. Da es mehrere Abschriften gibt, drängt sich die Vermutung auf, daß das Werk sehr beliebt war. Das Faksimile des Werkes wurde mehrere Jahre später in der Textedition von J. Hamilton veröffentlicht.[32]

Ein Fragment aus dem Säkiz Yükmäk Sūtra veröffentlichte W. Radloff in Kuan-ši-im Pusar (S. 91-103).[33]

Juten Oda hat inzwischen sehr viel über diesem Text bekannt gemacht (s. Bibl.).

Ein anderer apokrypher Text, von Kara-Zieme veröffentlicht, zeigt am Ende der ersten Rolle den alttürkischen Zusatz: *täŋri täŋrisi burhan yarlıkamıš burhanlar töpüsi sudurlarnıŋ hartayı konši im bodisatav bölüklüg ıduk darni nom bitig* „Die vom Göttergott Buddha gepredigte Essenz des Buddha-Scheitel-Sūtras, das heilige Dhāraṇī-Sūtra mit dem Kapitel des Bodhisattva Avalokiteśvara."[34]

Ein Teil des Avataṃsakasūtra (Gaṇḍavyūha) wurde von Shōgaito bearbeitet, von dem Kudara/Oda und Geng Shimin weitere Teile

---

29 s. Ş. Tekin, *TDAY-B* 1959

30 *TT* VI, S. 4

31 *TT* VI, S. 5

32 J. R. Hamilton, *Manuscrits ouïgours du IX^e-X^e siècle de Touen-houang.* Tom I-II Paris 1986 .

33 Gabain, ibid., S. 226

34 G. Kara-P. Zieme 1986, S. 322, 326, Z. 56-58, 66-69

veröffentlicht haben. Noch ein Teil vom selben Sūtra wurde schon früher von Radloff in *Kuan-ši-im Pusar* als „Beilage III" veröffentlicht.

Buddhāvataṃsaka-sūtra[35] (I: 52 Z. Text, II: 52 Z. mit chin. Übersetzung)

„Das ‚Siebengestirnsūtra', *Yitikänsudur* ist in mehreren Handschriften und Drucken erhalten. Dieser tantristischer Text enthält Wahrsagerei und Magie, die sich an Gestirngottheiten wendet."[36]

Außer diesen umfangreichen Sūtren existieren lose Blätter von verschiedenen Sūtren. Ich erwähne hier nur die Namen dieser Sūtren:

Ein Sūtrastück mit dem Namen „Schwitzbad-Sūtra" wurde von Zieme-Kudara ediert.[37]
Ārya rājāvavādaka sūtra,[38]
Ārya-trāta-Buddhamātrika-vimsati-pūga-stotra-sūtra[39]
Āṭānāṭikasūtra und Āṭānāṭihṛdaya,[40]
Bhaiṣajyagurusūtra[41] nur 11 Zeilen sind bis heute erhalten.
Kṣitigarbha-sūtra[42] nur 44 Zeilen
Mahāmayūrīsūtra[43]

---

35 Geng Shimin, „Hui-hu-wên ‚Pa-shih-hua-yen' ts'an-ching yen-chiu" [Fragmente der uig. Übers. des chin. Buddhāvataṃsaka-sūtra in 80 Bänden] in: *Min-tsu yü wên*, 1986, 3: 59-65; Zweite Teil, in: *Chung-yang min tsu hsüeh-yüan hsüeh-pao,* 2.1986: 84-69.

36 Gabain, PhTF S. 226; G. Rachmeti, *TT* VII, S. 23-25, 65-68, 48-52

37 K. Kudara-P. Zieme, „Chinesisch-alttürkische Fragmente des ‚Schwitzbad-Sūtras'", *AoF* 15, 1988, 1: 182-191

38 Radloff, *Kuanši,* S. VII und 69-90

39 Geng Shimin „Qadimqi Uyġurca Buddhistik Äsär 'Ārya-trāta-Buddhamātrika-vimsati-pūga-stotra-sūtra'din Fragmentler", *JTS* 3 (1979): 295-306.

40 Dieter Maue, „Sanskrit-uigurische Fragmente Āṭānāṭkasūtra und des Āṭānāṭihṛ-daya", *UAJb* NF 5 (1985): 98-122.

41 P. Zieme, „Zur alttürkischen Bhaiṣajyagurusūtra Übersetzung", *AoF* 16 (1989)1: 198-200.

42 P. Zieme, „Ein alttürkisches Fragment des *Kṣitigarbha-Sūtras* aus Bäzäklik", *AoF* 17, 1990, 2, 379-384.

43 Radloff, USp., S. 110

3. ABHIDHARMATEXTE

Obwohl wir von Abhidharmakośaśāstra keine vollständige Übersetzung besitzen, haben wir die atü. Übersetzung eines Kommentares von Sthiramati. Er wurde aus dem Chinesisch ins Türkisch übersetzt. Das Sanskrit-Original von Sthiramati ist verlorengegangen. Von der chinesischen Übersetzung sind nur 3 Seiten vorhanden.[44] Eine tibetische Übersetzung wurde von Dharmapālabhadra gemacht.[45] Gemäß der uigurische Übersetzung stellt sich heraus, daß das Originalwerk in Versen abgefaßt und 28 000 *grantha* beinhaltete: *yomdarsar iki tümän säkiz miŋ girantlar ol* „Wenn man es zusammenbringt, hat das (Werk) 28 000 *grantha*" (Folio 1 a, Z. 7-8).

Am Anfang des uigurischen Werkes werden die acht *kośa* aufgezählt. Die uigurische Übersetzung enthält nur die ersten zwei *kośa*s, *dhātukośa* und *indriyakośa*.

In letzter Zeit wurden die beiden Kapitel des türkischen Textes in der japanischen Edition mit Übersetzung veröffentlicht.[46]

Kurze Stücke dieses atü. Textes wurden in den letzten 20 Jahren veröffentlicht.

4. VINAYA

Ein spät uigurische Text gehört vielleicht zu den Vinayas. Er wurde als drittes Buch der Berliner Turfantexte unter den Titel „Insadi-Sūtra" veröffentlicht.

„Ein Text, der sowohl zeitlich als auch inhaltlich aus dem Rahmen der in der Turfan gefundenen Texte fällt. Auf Grund des besonders guten Erhaltungszustandes, wie auch der Art des Papiers und der Schnur, sowie des eingestreuten chinesischen Textes ist die vorliegende Niederschrift im 17. oder 18. Jh. anzusetzen. Die Lesung „insadi" ist nicht gesichert, ebensowenig die Herkunft des Wortes. Der Gegenstand der Schrift ist die Ent-

---

44 Ş. Tekin, S. xxviii; Röhrborn, „Zur Terminologie...", S. 288, Fußn. 76

45 D.T. Suzuki, *The Tibetan Tripitaka*, Nr. 5875

46 Masahiro Shōgaito, *Studies in the Uighur Version of the Abhidharma kośabhāṣya-tīkā Tat-tvārtha Volume I, Text, Translation and Commentary.* Volume II, *Text, Translation, Commentary and Glossary.* 1991 Shokado; *Volume III, Facsimile Text with Introduction.* Shokado 1993.

stehungsgeschichte und Durchführungsanleitungen der Pravāraṇā-Zeremonie, einer Feierlichkeit, mit der die Ruhezeit der Regenperiode abgeschlossen wurde und deren Regeln schon im Vinayapiṭaka der Theravadins festgelegt sind. Nichtdestoweniger ist der ganze Rahmen des Textes mahayanistisch, wie die Maitreya-Lobgedichte, die Dharani und die Erwähnung vieler sonstiger mahayanistischer Begriffe zeigen."[47]

Einen etwas anderen Charakter hat das sog. *Abitaki*, ein kultischer Text, der bestimmte Meditationspraktika beschreibt, durch die man im Paradies des Amitābha geboren werden kann.

Ein weiterer Amitābha-Text, etwa ein Amitāyuṣavyūha findet sich in USp. S. 148.[48]

Die Amitābha-Texte, die in Ankara und İstanbul liegen, wurden in zwei Artikeln veröffentlicht.[49]

5. BEICHTTEXTE

Zu den Beichttexten stellt schon A. von Gabain fest: „Die Beichtenden erinnern sich berühmter Personen der Vergangenheit, die gesündigt, danach aber ihre Sünden dargelegt, bereut und *kšanti* gemacht haben, die dann von der Mönchsgemeinde *kšanti* erhielten und wieder rein wurden. Auf Grund dieses heilsamen Vorbildes planen nun auch die im Manuskript genannten Personen, vor den Buddhas der drei Zeiten, vor dem Kleinod der Lehre und vor der Mönchsgemeinde *kšanti* zu erbitten. Danach wird nicht etwa individuell ein Sündenbekenntnis abgelegt, sondern im Erwägen der Unendlichkeit von Existenzen in Vergangenheit und Zukunft wird alles Erkennbare an Sünden aufgezählt und potentiell Reue erweckt."[50]

Die meisten dieser Beichttexte sind nicht sehr umfangreich. Sie können eher als Beichtspiegel bezeichnet werden.

Die erste Veröffentlichung eines solchen Sündenbekenntnises stammt

---

47 Wolfgang Scharlipp, „Kurzer Überblick über die buddhistische Literatur der Türken", in: *Materialia Turcica*, Bd. 6, 1980: 37-53.

48 Gabain, PhTF S. 226

49 s. Temir-Kudara-Röhrborn, Sertkaya-Röhrborn

50 Gabain, ibid. S. 227

von F.W.K. Müller.[51] Eine zweite Veröffentlichung findet sich in *TT* IV.

Einen anderen Charakter hat ein aus dem Chinesischen übersetzter Beichttext, der im Chinesischen 40 Kapitel besitzt, ediert in *BT* II und in der nicht publizierten Doktorarbeit von I. Warnke.[52] Durch die Rezitation dieses Textes, wie sie z.B. bei Totenfeiern vorgenommen wurde, wollte man, im Sinne eines Bodhisattva, auf die Tilgung der Sünden eines sich im Saṃsāra befindenen ‚leidenden Wesens' einwirken, das durch sein schlechtes Karma nicht zur Erlösung gelangen kann. Die Entstehungszeit der vorliegenden uigurischen Übersetzung liegt im Dunkeln."[53]

Die letzten Aufsätze über die Beichttexte wurden von Warnke, Zieme und Shōgaito unter folgenden Titeln veröffentlicht: „Kšanti qïlγuluq nom bitig",[54] „Ein uigurisches Sündenbekenntnis",[55] „Ein Beichttexte".[56]

6. ZAUBERTEXTE

In der uig. Literatur gibt es auch tantristische Texte, die aus dem Tibetischen übersetzt worden sind, beispielsweise Zauberrituale. Das in *BT* VII publizierte Tantristische Zauberritual', das aus dem Tibetischen übersetzt wurde, dürfte in engem Zusammenhang mit der Sa-skya-Schule stehen, da es dem Śamvara-Zyklus zuzuordnen ist. Der Text behandelt Anfertigung und Meditation über ein Maṇḍala. Durch bestimmte Riten und Meditationsverrichtungen identifiziert der Sadhaka sich selbst mit dem Makrokosmos und den Gottheiten des Mandala.[57]

Ein zweites tantristisches Buch wurde in *BT* VIII veröffentlicht und enthält zwei Texte:

Der Text A ist eine Übersetzung des Guruyogatextes „Tiefer Weg" des Sa-skya Paṇḍita, dem die Mongolen ihre erste wichtige Begegnung mit

---

51 *U* II Nr. 7 (T. II Y. 48), S. 76-83, 84-90.

52 Klaus Röhrborn, *Eine uigurische Totenmesse*. 1971 Berlin.

53 Scharlipp, ibid. S. 48.

54 Ingrid Warnke, „Fragmente des 25. und 26. Kapitels des Kšanti qïlγuluq nom bitig", *AoF* 10 (1983): 243-268

55 Peter Zieme, „Ein uigurisches Sündenbekenntnis", *AOH* 22 (1969): 107-121.

56 Masahiro Shōgaito, „Ein Uigurisches Fragment eines Beichttextes", *Scholia, Beiträge zur Turkologie und Zentralasienkunde*, Wiesbaden 1981: 163-169 + 1 Taf.

57 Scharlipp, ibid. S. 51

dem Buddhismus verdanken.

Der Text B nennt sich Manjuśrīnāmasaṃgiti und ist ein Lobegesang auf den die Weisheit inkorporierenden Bodhisattva Manjuśrī.

Diese und weitere (...) Texte geben uns zum erstenmal Kunde über die Verbreitung des Lamaismus bei den Türken, der für Tibet charakteristischen Art des Buddhismus, in der die Verehrung des Lamas, des persönlichen Lehrers, zu dem der Schüler in einer Vater-Sohn-Beziehung steht, eine besondere Rolle spielt. (...) Die in Murtuk gefundene Übersetzung des Guruyoga ist nur ein Vertreter dieser recht populären Literaturgattung und eines der 61 bekannten Werke des tibetischen Kirchenfürsten, Staatsmanns und vielseitigen Literaten Sa-skya Paṇḍita Kundga rgya-mchan (1182-1251).[58]

Ferner gibt es ein Totenbuch aus der Schule des Nāropas. Es handelt wie das bekannte tibetische *Bardo thos-grol* von der Zwischenexistenz, dem Tod und der Abwendung der Wiedergeburt (Text A, Z. 1-236, ff. 1-11b). Ein zweites Werk (Text B, Z. 236-1011, ff. 11b-46b) geht ebenfalls auf Nāropas Schule zurück und trägt den Titel *Tört türlüg käziglärig yolča uduzmaklıg täriŋ nomlug tamŋak* ‚Die Instruktion der tiefen Lehre, die vier Arten von Reihen dem Weg entsprechend zu befolgen' (Z. 993-993). Aus dem inhaltsreichen Kolophon (Z. 993-1010) wissen wir, daß der Autor der Śākya-Mönch Mahāguru Dharma-dhvaja alias Čhos-kyi rgyal-mchan aus Čog-ro (Amdo-Gebiet; 1108-1176) ist, dessen Lehrer nach den ‚Blauen Annalen' Marpa Do-pa und Rṅog Mdo-sde (Schüler des Mar-pa Lho-brag-pa, der noch nie bei Nāropa lernte) waren."[59]

Außerdem sind einige Dhāraṇī-Sūtren ins Uig. übersetzt worden. Es handelt sich um Texte, die die Wirkungsweise und die Art der Anwendung von bestimmter Dhāraṇīs schildern. Ein in dem MIK vorhandene Textstück wurde von K. Röhrborn ediert (38 Z.).[60]

---

58 Scharlipp, ibid. S. 50; Tezcan, *TDAY-B* 1978-1979, S. 307-308

59 P. Zieme und G.Kara, *Ein uigurisches Totenbuch, Nāropas Lehre* .... Budapest 1978, S. S. 26-27.

60 Klaus Röhrborn, „Fragmente der uigurischen Version des ‚Dhāraṇī-Sūtras der großen Barmherzigkeit' ", *ZDMG*, 126 (1976): 87-100.

7. BUDDHISTISCHE POESIE IM ALTTÜRKISCHEN

Gedichte alttürkische, die verschiedene Jātaka und Lobpreise enthalten, wurden in zwei Büchern veröffentlicht.

Mahāprajñāpāramitā: Ein Werk, das von Ş. Tekin unter dem Namen „Die uigurische Bearbeitung der Geschichte von Sadāprarudita und Dharmodgata Bodhisattva [ein Auszug aus der Mahā-prajñā-pāramitā-Literatur]" veröffentlicht wurde. Man kann den uigurischen Text nicht als Übersetzung bezeichnen, sondern es ist eher eine neue Bearbeitung.[61]

8. UNTERSCHIEDLICHE TEXTE

- Der im Suvarṇaprabhāsottamarājasūtra befindliche Text des *Caityastotra* wurde von D. Maue-K. Röhrborn veröffentlicht.[62]
- Ein Bodhicaryāvatāra-Kommentar hat nur 34 Zeilen.[63]
- Fragmente eines uigurischen Kommentars zur Trimśikā-vijñaptimātratā-siddhi des Vasubandhu[64] (123 Zeile)
- Fünf verschiedenen Texte, von denen einer über Kṣamayati, ein anderer über Sitātapatra-dhāraṇī, sind vorhanden.[65]
- Ein kurzer Tārā-Ekaviṃśatistotra Text ist von Zieme publiziert worden.[66]

Vinaya-viniścaya-upāli-paripṛcchā: Der Text ist ein Blockdruckfragment aus der Berliner Turfan-Sammlung. Nach dem Hinweis des Kolophons selbst wurde der buddhistische Text aus dem Sanskrit ins Uigurische von Prajña-Śrī übersetzt. (...) Das uigurische Fragment ist ein Teil aus der Vinaya-viniścaya-upāli-paripṛcchā, deren tibetischer und chinesischer Text sowie einige Sanskrit-Reste von P. Python herausgegeben wurden (Paris 1973).[67]

---

61 Ş. Tekin, *Buddhistishe uigurica aus der Yüan-zeit*. Budapest. 1980 S. 156.

62 Maue-Röhrborn 1979.

63 S. Raschmann u. P. Zieme „Ein Bodhicaryāvatāra-Kommentar in alttürkischer Überlieferung", *AoF* 12 (1985)2: 309-318.

64 Wolfgang Scharlipp, „Fragmente eines uigurischen Kommentars zur Trimśikā-vijñaptimātratāsiddhi des Vasubandhu", *UAJb NF* 6 (1988): 122-136.

65 Masahiro Shōgaito, „A Study of the Fragments of Uigur Text Found in the Fusetsu Nakamura Collection", *The Toyo Gakuho* 61 (1979)1-2: V-VI, Taf. I-IV, 01-029

66 P. Zieme, „Zum uigurischen Tārā-Ekaviṃśatistotra", *AOH* 36 (1983)1-3: 583-597.

67 G. Hazai, „Ein uigurisches Blockdruckfragment der Berliner Turfan-Sammlung",

C. Eski Türkçe Budist Çeviri Edebiyatına Kısa Bir Bakış

Tarih sahnesine 744'te bugünkü Moğolistan'da hüküm sürmüş olan Kök-Türk hanedanlığına son vererek ortaya çıkan Uygurlar, yine bir başka Türk boyu olan Kırgızların ortaya çıkışlarıyla 840'ta Moğolistan'dan Hoço, Tarım, Turfan bölgelerine göç etmişler, 13. yüzyılın başlarına değin bu bölgelerde hüküm sürmüşlerdir. Bu süre içerisinde çeşitli dinlerle, Hıristiyanlık, Maniheistlik ve Budizmle tanışan Uygurların çoğunluğu zamanla, aynı bölgede yaşayan, Budizmi daha önceden benimseyen Soğdların da etkisiyle Budist olmuştur. Budist Uygurlar kendi dillerine Budist edebiyata ait önemli eserleri çevirmişlerdir. Denilebilir ki Budist Uygur edebiyatının esasını bu çeviri eserler oluşturmaktadır. Bu eserler arasında çok az bir kısmı özgün, telif eserlerdir. Çoğunluğu ise Budist Kanon'a ait çeviri eserlerdir. Budist Kanon'un, Tripiṭaka'nın içerisinden Uygurcaya çoğunlukla Sūtralar çevrilmiştir. Vinayalardan çevrilen eser olup olmadığı bugün bilinmemektedir. Abhidharmalardan ise sadece Vasubandhu'nun *Abhidharmakośabhāṣya-tīkā Tat-tvārtha*'sına Sthrimati tarafından yazılan yorumun çevirisine ait iki kitap elimize geçmiştir. Bunun dışında bir kaç küçük Abhidharma vardır (bak. 45, 47. dipn.).

A. v. Gabain'e göre Budist Uygur edebiyatı kısaca: a) Anlatılar, Masallar, b) Sūtralar, c) Tövbe duaları, d) Büyü metinleri ve e) Felsefî metinler olarak sıralanabilir (*PhF* II s. 225; Ş. Tekin, *TKA* II, s. 36).

Budist Uygur edebiyatı üzerine çalışmalar eskiye, 1934'lere değin gider. Denis Sinor *Journal Asiatique*'te yayımlanan bir makalesinde ilk önce Uygurlar ve Uygurca çalışmalarının tarihine değinmiştir. Kısaca runik harfli yazıtlarla kimi Uygur metinleri arasındaki farklılıkları (*sub ~ suv, anyıg ~ anıg*; *+da ~ +dın*) ele alan Sinor daha sonra 50'nin üzerinde irili ufaklı Uygurca metin hakkında bilgi vermiştir.[68] Bunu 1948'de Scharlipp, 1995'te ise Yung Fuxue'nin çalışmaları izlemiştir.[69] Son çalışma ise Elverskog'un adını daha önce andığımız çalışmasıdır (bak. dipnot *).

S. 231; der Text ist insgesamt 40 Zeile.

68 Sinor Dénes, "A középázsiai török buddizmusról", *Kőrösi Csoma-Archivum*, I, 1935-1939: 353-390 (İng. özet: "On Turkish Buddhism in Central Asia", 391-396).

69 Scharlipp için bak. 48. dipnot; Yung Fuxue, "Inner Asia, The Translation of Buddhist Literature in Uygur as found in the Dunhuang Documents", *Dunhuang Yanjiu*, 4, 1995: 1-36 .

Budist edebiyat esas olarak *Tripiṭaka* "Üç sepet" (Çin. 三藏 *sanzang* = Uyg. *samtso* ~ *üç ärdini* ~ *üç agılık*) adı verilen kitap külliyatından oluşmaktadır. Bu üç kitap türü ise, yukarıda değindiğimiz Sūtralar, Abhidharmalar ve Vinayalardır (bak. Ş. Tekin, a.g.m., s. 36 ve ötesi). Eski Uygurcada Upadeśalara, Udānalara ve Vyākaranalara rastlanmaz. Çeşitli anlatıların yer aldığı Jātakalar, Avadānalar ve İtivṛttakalar ise Uygur edebiyatında birbirlerinden pek ayırt edilmez, bunlar, çoğunlukla *avdan* ya da bazan *çatik* adıyla anılırlar.

1. Anlatılar, Masallar:

Eski Uygurcada *avdan* ya da *çatik* adıyla karşımıza çıkar. Daha çok tek başlarına bir kitap değil de, değişik kitapların -örneğin Sūtraların- içerisinde yer alırlar. Bu masallar belirli bir kalıp çerçevesinde ele alınmaktadır: Kalıp, bir öğrencinin (*titsi*) ustasına (*bahşı*) soruları ve ustanın da öğrencisine bir öykü aracılığıyla verdiği cevaplar şeklinde kurulmuştur (*PhTF* II, s. 222).

Tek başına bu tür masallara, öykülere ayrılan Uygurca kitapların başında Daśakarmapathāvadānamālālar (= *DKPAM*) gelmektedir. Bu öykülerden ilki *U* II'de yayımlanmıştır (s. 20-24). Bunu *U* III ve *U* IV'teki öyküler izler (*PhTF* II, s. 224).

Tibetçede oldukça iyi bilinen "Bilge ve Aptal" masalının bir bölümü Uygurcada Kalyāṇaṃkara ve Pāpaṃkara adıyla bilinmektedir.[70] Öteki eserler ise Radloff'un yayımladığı "Ṭišastvustik". (*PhTF*, II. 224), J.-P. Laut yayımladığı Buddha'nın yaşamöyküsü (*UAJb NF* 3, 1983: 88-101), Geissler-Zieme ve sonra Ölmez'in yayımladıkları *Pañcatantra* öyküleridir.[71] Şeytan Āṭavaka (*PhTF* II, s. 224) ile Maitrisimit'i de bu bölüme eklemeliyiz (Gabain 1957, s. 16). Son olarak da Araṇemi-jātaka,[72] Sundarī kız (*BT* III) öykülerine değinmek gerekecektir.

---

70 C. Huart, "Le Conte bouddhique des deux frères en langue et en caractères ouïgours", *JA* 1914: 1-57; P. Pelliot, "La version ouigoure de l'histoire des princes Kalyāṇaṃkara et Pāpaṃkara", *TP*, c. 15, 1914: 225-272; J. R. Hamilton, *Le Conte Bouddhique du bon et du mauvais prince en version ouïgoure*. 1971 Paris.

71 F. Geissler, P. Zieme "Uigurische *Pañcatantra*-Fragmente", *Turcica* 2 (1970): 32-70; M. Ölmez, "Ein weiteres alttürkisches *Pañcatantra*-Fragmente", *UAJb NF* 12 (1993): 179-191, °3.

72 Hamilton 1986, 1. metin

2. Sütralar

Budist Kanon'un Uygurcada en yaygın kitaplarından olan *sūtra* (Skr. सूत्र)'nın sözlük anlamı "ip, sicim; kuşak, bağ; öğreti, yasa, kural, öğreti kitabı"[73] olup Uygurcada genellikle *sudur* (Çin. 經 *jing* = Uyg. *ki, ke*) sözcüğüyle karşılanmaktadır.

Uygurcaya çevrilen Sütraların başında *Suvarṇaprabhāsa-sūtra* gelmektedir. Uygurca adı kısaca *altun yaruk sudur* olan metnin bütününün yazıçevrimi yapılmış, ancak tüm bölümlerin çevirisi tamamlanmamıştır.[74] Yüzyılın başında Çin Halk Cumhuriyeti'nin Gansu bölgesinde bulunan metin 700 sayfanın üzerindedir (ayrıntı için 75. dipnotta anılan çalışmalara bakılabilir).

Saddharmapuṇḍarīka-sūtra adıyla bilinen Sütranın sözlük anlamı ise "Doğru Öğretinin Lotusu" olup Uygurcada sadece 25. bölümün çevirisi bulunmaktadır.[75]

Vajracchedika-sūtra'ya dayanan, gerçekte Kanon'a bağlı olmayan, ancak Çin Kanon'unda yer alan bir metin de G. Hazai ile P. Zieme tarafından yayımlanmıştır (bak. *BT* I).

Uygurcaya Sütralara sonradan eklenen, "uydurma" Sütralar da çevrilmiştir. Bunların başında Türkiye'de *Sekiz Yükmek*[76] adıyla bilinen ve *TT* dizisinin altıncı kitabı olarak yayımlanan *Das Buddhistische Sūtra Säkiz Yükmäk* gelmektedir. Bu yayının dışında metnin bir bölümünü W. Radloff *Kuan-ši-im Pusar* adlı kitabının içerisinde yayımlamıştır (s. 91-103, krş. *PhTF* II, S. 226). Metnin tıpkıbasımını ise J. Hamilton yayımlamıştır.[77] *Sekiz Yügmek*'in çeşitli nüshaları üzerinde ise uzun süredir, çok sayıdaki yayınıyla Juten Oda çalışmaktadır (bak. Kaynakça).

Bir başka "uydurma Sütra" parçası da G. Kara ile P. Zieme tarafından yayımlanmıştır .[78]

Āgama adı verilen geleneksel, Kanon metinlerinden ise Uygurcada

---

73 Böhtlingk, *PW* VII 1162 b-1163 a.

74 bak. KayaSuv *UAY*: 11-43, ÖlmezSuv: 7-13, ZiemeSuv: 9-21

75 Ş. Tekin, *KİP* ss. 3-4, *PhTF* II, S. 225

76 Doğru okunuşu *-g-* ile *yügmek* "yığın"dır, bak. T. Tekin, "On the Uigur Term *yügmäk*", *UAJb, NF*, c. 12, 1993: 265-68.

77 J. R. Hamilton, *Manuscrits ouïgours du IX^e-X^e siècle de Touen-houang.* Tom I-II Paris 1986.

78 G. Kara-P. Zieme 1986, S. 322, 326, Z. 56-58, 66-69

fazla metin yoktur, var olanların bir bölümünü ise Kōgi Kudara ve Peter Zieme yayımlamıştır.[79]

Avataṃsakasūtra (Gaṇḍavyūha)'dan çeşitli parçalar ise M. Shōgaito, Kōgi Kudara-Juten Oda ve Geng Shimin tarafından yayımlanmıştır. Bu Sūtranın bir bölümü ise daha yüzyılımızın başında Radloff'un *Kuan-ši-im Pusar* yayınında "Beilage III" başlığıyla yayımlanmıştı. [80]

Bir çok yazması bulunan *Yitikänsudur* ise Tantra Budizmine ait bir metin olup *TT* VII içerisinde R. R. Arat tarafından yayımlanmıştır. [81]

Bunların dışında değişik Sutralardan arta kalan yapraklar çeşitli araştırmacılarca yayımlanmıştır:
"Hamam-Sūtrası",[82] Ārya rājāvavādaka sūtra,[83] Ārya-trāta-Buddhamātrika-vimsati-pūga-stotra-sūtra[84], Āṭānāṭikasūtra ve Āṭānāṭihṛdaya,[85] Bhaiṣajyagurusūtra[86] (günümüze sadece 11 satırı ulaşmıştır), Kṣitigarbhasūtra[87] (44 satır), Mahāmayūrīsūtra.

3. Abhidharma Metinleri

Yukarıda da değindiğimiz gibi, Abhidharmakośaśāstra'nın Uygurcada tam

---

79 Gabain, *PhTF* s. 225; Uygurca Āgamalar için bak. Röhrborn, "Zur Frage des,Transponierenden Lesens' von chinesischen Texten in spätuigurischer Zeit", *CAJ* 29, 1985: 85-97; K. Kudara-P. Zieme, *AoF* 10 (1983)2, 17 (1990)1; Kōgi Kudara, "«Pelliot ouigour 218»: its Significance", *Documents et archives provenant de l'Asie Centrale.* Ed. Akira Haneda, Kyoto 1990: 167-174.

80 Geng Shimin, "Hui-hu-wên ‚Pa-shih-hua-yen' ts'an-ching yen-chiu" [80 Ciltlik Çince Buddhāvataṃsaka-sūtra'nın Uygurca Çevirisinden Fragmanlar], *Min-tsu yü wên*, 1986, 3: 59-65; II. bölüm: *Chung-yang min tsu hsüeh-yüan hsüeh-pao,* 2.1986: 84-69.

81 Gabain, *PhTF* s. 226; G. Rachmeti, *TT* VII, S. 23-25, 65-68, 48-52

82 K. Kudara-P. Zieme, "Chinesisch-alttürkische Fragmente des ‚Schwitzbad-Sūtras'", *AoF* 15, 1988, 1: 182-191

83 Radloff, *Kuanši,* S. VII und 69-90

84 Geng Shimin, "Qadimqi Uyġurca Buddhistik Äsär 'Ārya-trāta-Buddhamātrika-vimsati-pūga-stotra-sūtra'din Fragmentler", *JTS* 3 (1979): 295-306.

85 Dieter Maue, "Sanskrit-uigurische Fragmente Āṭānāṭkasūtra und des Āṭānāṭihṛdaya", *UAJb* NF 5 (1985): 98-122.

86 P. Zieme, "Zur alttürkischen Bhaiṣajyagurusūtra Übersetzung", *AoF* 16 (1989)1: 198-200.

87 P. Zieme, "Ein alttürkisches Fragment des *Kṣitigarbha-Sūtras* aus Bäzäklik", *AoF* 17, 1990, 2, 379-384.

bir çevirisi bulunmayıp, sadece Sthiramati'nin yorumunun çevirisi mevcuttur. Bu çeviri Çinceden yapılmış olup, asıl Sanskrit metin bugün kaybolmuştur. Çince metinden ise sadece üç sayfa kalmıştır. Uygurca çeviriye göre metnin aslı manzum ve 28 000 *grantha* olmalıdır: *yomdarsar iki tümän säkiz miŋ girantlar ol* "(metnin tümü) bir araya getirilirse 28 000 *grantha* tutar" (varak 1 a, 7-8. satırlar).[88]

4. Vinayalar

"Kural, düzen, disiplin (kitabı)"[89] demek olan Vinayalara Uygurcada rastlamayız. Ancak son dönem Uygurca metinlerden *İnsadi-Sūtra* adıyla yayımlanan metin Vinayalara yakındır. Yazıçevrimi ve çevirisi S. Tezcan tarafından yayımlanan, esas olarak rahiplerin yağmur mevsiminde yaptıkları işleri, törenleri anlatan metin için W. Scharlipp'in çalışmasına bakılabilir.[90]

Yine bu bölümde ele alabileceğimiz, Amitābha kültüne ilişkin metinler de yazıçevrimleri ve çevirileriyle birlikte yayımlanmıştır. [91]

5. Tövbe Metinleri

Uygurcada, tövbe yoluyla günahlardan arınmayı anlatan metinler de yer almaktadır. Bu metinlerin çoğunluğu küçük metinlerdir. Konuyla ilgili ilk metni Müller yayımlamıştır. Bunu, *TT* IV metni izlemiştir.[92]

Çincesi 40 bölümden oluşan bir başka metin ise *BT* dizisinin ikinci kitabı olarak yayımlanmıştır.[93] Bu metinlerin kimisi cenaze törenleriyle ilişkilidir, örneğin *BT* II metninin konusu gibi. Konuyla ilgili öteki metinler ise I. Warnke, P. Zieme ve M. Shōgaito tarafından şu başlıklarla ya-

---

88 Ş. Tekin, S. xxviii, Röhrborn, "Zur Terminologie...", s. 288, dipn. 76; Masahiro Shōgaito, *Studies in the Uighur Version of the Abhidharma kośabhāşya-tīkā Tattvārtha Volume I, Text, Translation and Commentary.* Volume II, *Text, Translation, Commentary and Glossary.* 1991 Shokado

89 *BHSD* s. 489, Ş. Tekin, a.g.m., s. 37-38.

90 Wolfgang Scharlipp, "Kurzer Überblick über die buddhistische Literatur der Türken", *Materialia Turcica*, c. 6, 1980: 37-53.

91 Gabain, *PhTF* s. 226; bak. Temir-Kudara-Röhrborn, Sertkaya-Röhrborn.

92 Gabain, a.g.m. s. 227; *U* II Nr. 7 (T. II Y. 48), s. 76-83, 84-90

93 Klaus Röhrborn, *Eine uigurische Totenmesse.* 1971 Berlin.

yımlanmıştır: "Kšanti qïlγuluq nom bitig",[94] "Ein uigurisches Sündenbekenntnis"[95] ve "Ein Beichttexte".[96]

6. Büyü Metinleri

Esas olarak Tantra, Tibet Budizmine ait olan bu metinlerden *BT* dizisinde yedinci kitap olarak yayımlanan metin, Tibetçeden çeviri olup Sa-skya Okulu ile ilgilidir.[97]

İkinci bir metin yine aynı dizinin sekizinci kitabı olarak yayımlanmıştır. Burada A metni *Guruyoga* metni olup Moğolların Budizmle ilk önemli karşılaşmalarına değinmektedir. B metni ise *Bodhisattva Manjuśrī*'ye övgüdür.

Bu metinler Tibet Budizminin, Lamaizmin Türkler arasında ne derece yaygın olduğuna dair bizim için önemli ipuçları vermektedir.[98]

Bunların dışında Nāropa okuluna bağlı *Tibet'in Ölüler Kitabı*'nın Uygurca çevirisi günümüze ulaşmıştır. Metin Tibetçe *Bardo thos-grol* ile ilgili olup ölüm ve yeniden doğumun önlenmesi konularını ele almaktadır (A 1-236 satırlar). Öteki metin ise yine Nāropa okuluna ait olup *Tört türlüg käziglärig yolça uduzmaklıg täriŋ nomlug tamγak* "dört türlü düzeni yoluyla izlemek için derin öğretinin eğitimi" adını taşımaktadır (B 236-1011. satırlar).[99]

Ayrıca kimi büyü metinlerinin yer aldığı Dhāraṇī-Sūtralar da Uygurcaya çevrilmiştir. Bunlardan 38 satırlık bir metin işlenip yayımlanmıştır.[100]

---

94 Ingrid Warnke, "Fragmente des 25. und 26. Kapitels des Kšanti qïlγuluq nom bitig", *AoF* 10 (1983): 243-268

95 Peter Zieme, "Ein uigurisches Sündenbekenntnis", *AOH* 22 (1969): 107-121.

96 Masahiro Shōgaito, "Ein Uigurisches Fragment eines Beichttextes", *Scholia, Beiträge zur Turkologie und Zentralasienkunde*, Wiesbaden 1981: 163-169 + 1 Tafel.

97 Scharlipp, a.g.m., s. 51

98 Scharlipp, a.g.m., s. 50; Tezcan *TDAY-B* 1978-1979, s. 307-308

99 P. Zieme und G.Kara, *Ein uigurisches Totenbuch, Nāropas Lehre in uigurischer Übersetzung von vier tibetischen Traktaten nach der Sammelhandschrift aus Dunhuang British Museum Or. 8212 (109).* Budapest 1978, s. 26-27.

100 Klaus Röhrborn, "Fragmente der uigurischen Version des ‚Dhāraṇī-Sūtras der großen Barmherzigkeit'", *ZDMG* 126 (1976): 87-100.

7. Budist Eski Uygur Şiiri

Çeşitli Jātaka ve övgü metinleri içerisinde manzum metinler bulunmaktadır. Bu metinler iki kitap halinde yayımlanmıştır. Bunlar üzerine ayrıntılı bir inceleme ise bu yakınlarda P. Zieme tarafından yayımlanmıştır (bak. Kaynakça).

8. Çeşitli Metinler

- Suvarṇaprabhāsottamarājasūtra içerisinde yer alan *Caityastotra* metnini D. Maue ve K. Röhrborn yayımlamışlardır. [101]
- Bodhicaryāvatāra yorumundan kalan 34 satırı S. Raschmann ve P. Zieme yayımlamışlardır. [102]
- Vasubandhu'nun Triṁśikā-vijñaptimātratāsiddhi'sine yazılan yorumdan kalan 123 satırı W. Scharlipp yayımlamıştır. [103]
- Birisi Kṣamayati, ötekisi ise Sitātapatra-dhāraṇī üzerine olan beş metni de M. Shōgaito yayımlamıştır. [104]
- Kısa bir Tārā-Ekaviṃśatistotra metnini de P. Zieme yayımlamıştır. [105]
- 40 satırlık Vinaya-viniścaya-upāli-paripṛcchā metnini de G. Hazai yayımlamıştır.[106]

---

101 Maue-Röhrborn 1979.

102 S. Raschmann-P. Zieme, "Ein Bodhicaryāvatāra-Kommentar in alttürkischer Überlieferung", *AoF* 12 (1985)2: 309-318.

103 Wolfgang Scharlipp, "Fragmente eines uigurischen Kommentars zur Trimśikā-vijñaptimātratāsiddhi des Vasubandhu", *UAJb NF* 6 (1988): 122-136.

104 Masahiro Shōgaito, "A Study of the Fragments of Uigur Text Found in the Fusetsu Nakamura Collection", *The Toyo Gakuho* 61 (1979)1-2: V-VI, Taf. I-IV, 01-029

105 P. Zieme, "Zum uigurischen Tārā-Ekaviṃśatistotra", *AOH* 36 (1983)1-3: 583-597.

106 G. Hazai, "Ein uigurisches Blockdruckfragment ...", s. 231.

D. Abkürzungen und Bibliographie:

AoF	:	*Altorientalische Forschungen*
AOH	:	*Acta Orintalia Academiae scientiarum Hungaricae*
BHSD	:	Frank EDGERTON, *Buddhist Hybrid Sanskrit Grammar and Dictionary: Volume II Dictionary.* New Haven 1953
BT	:	*Berliner Turfantexte*
CAJ	:	*Central Asiatic Journal*
DKPAM	:	*Daśakarma-pathāvadānamālā*
JA	:	*Journal Asiatique*
JTS	:	*Journal of Turkish Studies*
PhTF	:	*Philologiae turcicae fundamenta*
PW/pw	:	Otto BÖHTLINGK und Rudolph ROTH, *Sanskrit Wörterbuch.* I-VII, St. Petersburg 1855-75 // Otto BÖHTLINGK, *Sanskrit Wörterbuch in kürzerer Fassung.*I-VII, 1883-86 St. Petersburg.
TDA	:	*Türk Dilleri Araştırmaları*
TDAY-B	:	*Türk Dili Araştırmaları Yıllığı-Belleten*
TP	:	*T'oung Pao*
TT	:	*Türkische Turfantexte*
U	:	*Uigurica*
UAJb, NF	:	*Ural-Altaische Jahrbücher, Neue Folge*
USp	:	*Uigurische Sprachdenkmäler*
ZDMG	:	*Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft,*

Wichtigste Sekundärliteratur

Annemarie von GABAIN, *Alttürkische Grammatik. Mit Bibliographie, Lesestücken und Wörterverzeichnis, auch Neutürkisch.* Wiesbaden. (1941 Leipzig) 1974[3] [*Eski Türkçenin Grameri,* TDK Ankara 1988, M. Akalın]

—, „Die alttürkische Literatur", *Philologiæ turcicæ fundamenta II.* Hrsg. von L. Bazin, A. Bombaci, J. Deny, T. Gökbilgin, F. İz, H. Scheel, Wiesbaden Franz Steiner Verlag, 1964: 211-243.

Wolfgang SCHARLIPP, „Kurzer Überblick über die buddhistische Literatur der Türken", in: *Materialia Turcica*, Bd. 6, 1980: 37-53.

—, *Die frühen Türken in Zentralasien, eine Einführung in ihre Geschichte und Kultur.* Darmstadt 1992.

SINOR Dénes, "A középázsiai török buddizmusról", *Kőrösi Csoma-Archivum*, I, 1935-1939: 353-390 („On Turkish Buddhism in Central Asia", 391-396).

Semih TEZCAN, „En Eski Türk Dili ve Yazını", [Älteste türkische Sprache

und älteste türkische Literatur] in: *Bilim Kültür ve Öğretim Dili Olarak Türkçe.* Ankara 1978: 271-323.

YUNG FUXUE, „Inner Asia, The Translation of Buddhist Literature in Uygur as found in the Dunhuang Documents", *Dunhuang Yanjiu*, 4, 1995: 1-36

Wörterbücher:

Gerard CLAUSON, *An Etymological Dictionary of Pre-Thirteenth-Century Turkish*. Oxford 1972.

Marcel ERDAL, *Old Turkic Word Formation*, I-II, Wiesbaden 1991.

V. M. NADELJAEV, D. M. NASILOV, E. R. TENIŠEV, A.M. ŠČERBAK, *Древнетюркский словарь*, [Drevnetjurkskij Slovar', „Alttürkisches Wörterbuch"] Leningrad 1969.

Klaus RÖHRBORN, *Uigurisches Wörterbuch, Sprachmaterial der vorislamischen türkischen Texte aus Zentralasien*. Lieferung 1 a – agrıg. Wiesbaden 1977; Lieferung 2 agrıglan- – anta. Wiesbaden 1979; Lieferung 3 anta – asanke. Wiesbaden 1981; Lieferung 4 asankelıg – ayat-. Wiesbaden 1988; Lieferung 5 ayatıl- – ämgäklig. Wiesbaden 1994.

Kunstgeschichte

A. von LE COQ, *Chotscho*. Berlin 1913 (Graz 1979[2]).

—, *Die Buddhistische Spätantike in Mittelasien. I. Die Plastik*. Berlin 1922 (Graz-Austria 1973[2]).

—, *Die Buddhistische Spätantike in Mittelasien. II. Die Manichäische Miniaturen*. Berlin 1923 (Graz-Austria 1973[2]).

—, *Die Buddhistische Spätantike in Mittelasien. III. Die Wandmalereien*. Berlin 1924 (Graz-Austria 1974[2]).

—, *Die Buddhistische Spätantike in Mittelasien. IV. Atlas zu den Wandmalereien*. Berlin 1924 (Graz-Austria 1974[2]).

—, *Die Buddhistische Spätantike in Mittelasien. V. Neue Bildwerke*. Berlin 1926 (Graz-Austria 1975[2]).

—, *Die Buddhistische Spätantike in Mittelasien. VI. Neue Bildwerke II. Mit einem Beitrag über die Darstellungen und den Stil der Wandgemälde aus Qyzil bei Kutscha*. Berlin 1928 (Graz-Austria 1976[2]).

—, *Die Buddhistische Spätantike in Mittelasien. VII. Neue Bildwerke III. Mit Geleitworten von Otto Kümel, Heinrich Lüders und Friedrich Sarre*. Berlin 1933 (Graz-Austria 1975[2]).

Texteditionenen

1) Erzählungen

W. BANG und G. R. RAHMETI, „Türlü Cehennemler Üzerine Uygurca Parçalar", in: *Türkiyât Necmuası*, 5 (1934): 251-263.
→ „Uigurische Bruchstücke über verschiedene Höllen", in: *Ungarische Jahrbücher* 15, 1935: 389-402.

Gerhard EHLERS, „Ein alttürkischer Fragment zur Erzählung vom Töpfer", in: *UAJb, NF.* 2 (1982): 175-186.

—, „Kurzfassungen budhhistischer Legenden im Alttürkischen", in: *Buddhistische Erzählliteratur und Hagiographie in türkischer Überlieferung*. Hrsg. J.P. Laut und K. Röhrborn, Wiesbaden 1990: 1-14.

—, *Alttürkische Handschriften, Teil 2: Das Goldglanzsūtra und der buddhistische Legendenzyklus Daśakarmapathāvadānamalā*. Wiesbaden 1987.

Annemaria von GABAIN mit Tadeusz KOWALSKI, *Türkische Turfantexte X*. Berlin 1959.

F. GEISSLER und Peter ZIEME, „Uigurische *Pañcatantra*-Fragmente", in: *Turcica* 2 (1970): 32-70.

GENG SHIMIN, „Qädimqi Uygurcä Iptidayi Drama Piyesasi 'Maitrisimit' (Hami Nüshasi)ning 2-Pärdäsi Häqqidiqi Tätqiqat", in: *JTS* 4 (1980): 101-156.

— und Hans-Joachim KLIMKEIT, „Das 16. Kapitel der Hami-Version der Maitrisimit", in: *JTS* 9 (1985): 71-132.

—, *Das Zusammentreffen mit Maitreya. Die ersten fünf Kapitel der Hami-Version der Maitrisimit.* In Zusammenarbeit mit Helmut Eimer und Jens Peter Laut. I-II. Wiesbaden 1988.

—, — und Jens Peter LAUT, „ ‚Das Erscheinen des Boddhisattva'. Das 11. Kapitel der Hami-Handschrift der Maitrisimit", in: *AoF* 15 (1988)2: 315-366.

—, „Prolegomena zur Edition der Hami-Handschrift der uigurischen *Daśa-*

karmapathāvadānamālā", in: *TDA* 3, *(Talat Tekin Armağanı)* 1993: 213-230.

James Russel HAMILTON, *Le Conte Bouddhique du bon et du mauvais prince en version ouïgoure*. 1971 Paris.

Jens Peter LAUT, *Der frühe türkische Buddhismus und seine literarischen Denkmäler*. Wiesbaden 1986.

—, „Ein Bruchstück einer alttürkischen Buddhabiographie", in:*UAJb, NF*. 3 (1983): 88-101.

—, „Zwei Fragmente eines Höllenkapitels der uigurischen Daśakarma-pathāva-dānamāla", in: *UAJb, NF* 4 (1984): 118-113.

Alexander MAYER, „Die Gründungslegende Khotans", in: *Buddhistische Erzählliteratur und Hagiographie in türkischer Überlieferung*, Wiesbaden, 1990: 37-65; hrsg. von J.P. Laut u. K. Röhrborn.

F.W.K. MÜLLER, *Uigurica* (I). Berlin 1908.

—, *Uigurica* II. Berlin 1911.

—, *Uigurica* III. Berlin 1922.

—, *Uigurica* IV. Berlin 1931.

Mehmet ÖLMEZ, „Ein weiteres alttürkisches *Pañcatantra*-Fragmente", in: *UAJb NF* 12 (1993): 179-191, °3.

Masahiro SHŌGAITO, „Drei zum *Avalokiteśvara-sūtra* passende Avadānas", in: *Der türkische Buddhismus in der japanischen Forschung*. Hrsg. J.P. Laut u. K. Röhrborn. Wiesbaden 1988: 56-99, Tafeln 107-119.

Şinasi TEKİN, *Uygurca Metinler II. Maytrısimit*. Ankara (Erzurum) 1976.

—, *Maitrisimit nom Bitig I-II*. Berlin 1980 (Transliteration, Übersetzung, Anmerkungen und Indices) BT IX.

2) Sūtren

W. BANG und A. von Gabain, „Uigurische Studien", in: *Ungarische Jahrbücher* 10 (1930): 193-210.

—, G. R. RACHMETI, *Türkische Turfan-Texte* VI. Berlin 1934.

Saadet ÇAĞATAY*Altun Yaruk'tan İki Parça*. AÜ- DTCF Ankara 1945.

A. von GABAIN, *Türkische Turfan-Texte* VIII. Berlin 1954.

GENG SHIMIN, „Qadimqi Uyġurca Buddhistik Äsär ,Ārya-trāta-Buddha-mātrika-vimsati-pūga-stotra-sūtra'din Fragmentler", in: *JTS* 3 (1979):

295-306.

—, „Hui-hu-wên ‚Pa-shih-hua-yen' ts'an-ching yen-chiu", in: *Min-tsu yü wên*, 1986, 3: 59-65.

—, „Hui-hu-wên ‚Pa-shih-hua-yen' ts'an-ching yen-chiu", in: *Chung-yang min-tsu hsüeh-yüan hsüah po*, 1982, 2: 84-89.

Georg HAZAI und Peter ZIEME, *Fragmente der uigurischen Version des „Jin'gangjing mit den Meister Fu"*. (BT I), Berlin 1971.

Ceval KAYA, *Uygurca Altun Yaruk: Giriş, Metin ve Dizin*, Ankara 1994.

Kōgi KUDARA und Klaus RÖHRBORN, „Zwei verirrte Blätter des uigurischen Goldglanz-Sūtras im Etnografika Museum, Stockholm", in: *ZDMG*, 132 (1982): 336-347

Kōgi KUDARA und Peter ZIEME, „Chinesisch-alttürkische Fragmente des ‚Schwitzbad-Sutras' ", in: *AoF* 15 (1988)1: 182-191.

—, „Uigurische *Āgama*-Fragmente (1)", in: *AoF* 10 (1983)2: 269-318.

—, „Uigurische *Āgama*-Fragmente (2)", in: *AoF* 17 (1990)1: 130-145.

—, Uigurische *Āgama*-Fragmente (3)", in: Kyoto 1995: 23-73 + XI Tafeln.

Dieter MAUE, „Sanskrit-uigurische Fragmente Āṭānāṭkasūtra und des Āṭānatihṛdaya", in: *UAJb NF* 5 (1985): 98-122.

—, Klaus Röhrborn, „Zur alttürkischen Version des Saddharmapuṇḍarīka-sūtra", in: *CAJ* 24 (1980): 251-273.

Dieter MAUE und Osman F.SERTKAYA, „Drogenliste und Dhāraṇī aus dem ‚Zauberbad Saravastī' des Goldglanzsūtra", Teil I, in:*UAJb NF* 6, 1986: 76-99; Teil II, in: *UAJb, NF* 10, 1991: 116-127.

Juten ODA, „Some Problems on Manuscripts of the *Eight Lights Sūtra* in Uighur", in: *Tōhōgaku*, Nr. 55 (January) 1978: 118-104. (in jap.)

—, „Eski Uygurca ‚Säkiz Yükmäk Yaruk' Budist Kitabına Ait Notlar", in: *Çevren*, yıl: VI, Nr. 4, 1979: 15-24. (Priştine, ehem. Jug.)

—, „Fragments of Uigur Version of the *Pa-yang-ching* preserved at the Library of Ryukoku University", in: *Society and Culture of Inner Asia and the Muslim World*. Ed. by M. Mori, Tokyo 1983: 161-184. (in. jap.)

—, „New Fragments of the Buddhist Uighur Text *Säkiz yükmäk yaruq*", in: *AoF* 10, 1983: 125-142.

—, „Uigurubun hachiyōkyō ‚Ōtanishi shozō danpen' tsuikō (Fragmente des uigurischen ‚sūtras der Acht Lichter' aus dem Besitz von Graf

Ōtani, eine Nachlese)", in: *The Bulletin of Toyohashi Junior College*, 1984, Jh. 59: 91-100.

—, „Uighur Fragments of the Block-Printed Text, »Säkiz törlügin yarumïš nom bitig«", in: *Türk Dili ve Edebiyatı Dergisi*, Bd. 24-25, 1986: 326-341, Tafeln 342-346.

—, „Some Remarks on the Turkish *Quanši-im* Sūtra with an Appendix on a Fragment formerly called ‚Su-wen zhencang'", in: *Bulletin of the Society for Western and Soathern Asiatic Studies, Kyoto University*, No. 34, March 1991: 1-32.

Mehmet ÖLMEZ, *Altun Yaruk III. Bölüm (= 5. Kitap)*. Ankara 1991.

Wilhelm RADLOFF, *Kuan-ši-im Pusar*. St.Petersburg 1911.

Wilhelm RADLOFF und Sergej E. MALOV, *Suvarṇaprabhāsa* I-II. Sankt-peterburg 1913.

—, *Suvarṇaprabhāsa* III-IV. Sankpeterburg 1917.

—, *Suvarṇaprabhāsa (Das Goldglanz-Sūtra) I-III, aus dem Uigurischen ins Deutsche übersetzt von Dr. W. Radloff, nach dem Tode des Übersetzers mit Einleitung von S. Malov herausgegeben.* Sankpeterburg 1930 (IV. ist nicht publ.)

Masahiro SHŌGAITO, *On the Two Buddhist Uigur Texts: with Special Reference to the Avadānas Suitable to Avalokiteśvara-sūtra <Glossary>*. Kobe 1984.

Şinasi TEKİN, „Altun Yaruk'un Çincesinin Almancaya Tercümesi Dolayısiyle", in: *Türk Dili Araştırmaları Yıllığı-Belleten* 1959: 293-309, TDK, Ankara.

—, „Altun Yaruk'un 20. Bölümü: İligler Qanlarnıng Köni Törüsin Aymaq (= Rājaşā stra)", in: *JTS* 11 (1987): 133-199.

—, *Uygurca Metinler I, Kuanşi İm Pusar*. Ankara (Erzurum) 1960.

—, *Die Kapitel über die Bewußtseinslehre im uigurischen Goldglanzsūtra (IX und X)*. Ed. P. Schulz u. K. Röhrborn, Wiesbaden 1971.

Peter ZIEME, „Ein uigurisches Blockdruckfragment einer Einleitung zum Vajracchedikāsūtra", in: *AOH* 20 (1968): 1-14.

—, (Циме), „O vtoroy glave sutrı «zolotoy blesk»", in: *Turcologica*, Leningrad 1976: 341-347.

—, „Zu den Legenden im uigurischen Goldglanzsūtra", in: *JTS* 1 (1977): 147-156.

—, „Colophons to the Säkiz yükmäk yaruq", in: *AoF* 10 (1983)1: 143-149.
—, „Ein alttürkisches Fragment aus dem Bhaiṣajyagurusūtra", in: *AoF* 13 (1986)1: 185-188.
—, „Zwei neue alttürkische Saddharmapuṇḍarīka Fragmente", in: *AoF* 16 (1989)2: 370-379.
—, „Die Vorrede zum alttürkischen Goldglanz-Sūtra von 1022", in: *JTS* 13, 1989: 237-243.
—, *Altun Yaruq Sudur: Vorworte und das erste Buch*, BT XVIII, Brepols 1996.

3) Abhidharma

Sema BARUTÇU, *Abidarim ḳunlıġ koşavarti şastirtaḳı çınkirtü yörüglerning kingürüsü'den üç itigsizler*. Ankara 1990.
Geng SHIMIN, „A Study of one newly discovered folio of the Uighur 'Abhidharmakośa-śāstra' ", in: *CAJ* 33 (1989)1-2: 36-45, Taf. 1.
Kōgi KUDARA, „Über den *Chin-hua-ch'ao* genannten Kommentar des *Abhidharmakośa-śāstra*", in: *Der türkische Buddhismus in der japanischen Forschung*. Hrsg. J.P. Laut u. K. Röhrborn. Wiesbaden 1988: 27-33, Tafeln 100-102:
—, „A Fragment of an Uighur Version of the Abhidharmakośakārikā", in: *JA* 269/5, 1981: 325-346
Klaus RÖHRBORN, „Zur Terminologie der buddhistischen Sekunderüberlieferung in Zentralasien", *ZDMG*, 113, 1983: 273-296.
Masahiro SHŌGAITO, „Passages from Abhidharma-nyāyānusāra-śāstra Quoted in the Uighur Text Or. 8212-75B, British Library", in: *Studies on the Inner Asien Languages*, 1987: 159-207
—, The Uighur Translation of Sthiramati's *Abhidharmakośabhāṣya-tīkā Tattvārthā*, <Text in Transcription> 1, Kobe 1988.
—, *Studies in the Uighur Version of the Abhidharmakośabhāṣya-tīkā Tattvārthā Volume I, Text, Translation and Commentary*. Shokado 1991; *Volume II, Text, Translation, Commentary and Glossary*. Shokado 1993; *Volume III, Facsimile Text with Introduction*. Shokado 1993.
Şinasi TEKİN, *Abhidharmakośabhāṣya-tīkā Tattvārthā-nāma. The Uigur Translation of Sthiramati Commentary on the Vasubandhu's Abhidharmakośaśāstra: Abidarim Koşavardi Şastr*. I. New York 1970.

4) Vinaya

Osman SERTKAYA und Klaus RÖHRBORN, „Bruchstücke der alttürkischen Amitābha-Literatur aus Istanbul", in: *UAJb NF* 4, 1984: 97-117.

Ahmet TEMİR, Kōgi KUDARA und Klaus RÖHRBORN, „Die Alttürkischen Abitaki-Fragmente des Etnografya Müzesi Ankara", in: *Turcica* 16, 1984: 12-28.

Semih TEZCAN, *Das uigurishe Insadi-Sūtra.* BT III, Berlin 1974.

Peter ZIEME, „Uigurische Sukhāvatīvyūha-Fragmente", in: *AoF* 12 (1985)1: 129-149.

5) Beichttexte

W. BANG, *Türkische Turfan-Texte* IV. Berlin 1930.

Harry HALÉN, „Die uigurischen Mannerheim-Fragmente", in: *Studia Orientalia* (Finland) 51 (1979)4: 1-9, 7 Tafeln.

Klaus RÖHRBORN, *Eine uigurische Totenmesse.* BT II. Berlin 1971.

Masahiro SHŌGAITO, „Ein Uigurisches Fragment eines Beichttextes", in: *Scholia, Beiträge zur Turkologie und Zentralasienkunde.* Wiesbaden 1981: 163-169 + 1 Tafel.

Ingrid WARNKE, *Eine buddhistische Lehrschrift über das Bekennen der Sünden. Fragmente der uigurischen Version des Cien-daochang-chanfa.* Dissertation Akademie der Wiss. der DDR 1978.

—, „Fragmente des 25. und 26. Kapitels des Kšanti qïlγuluq nom bitig", in: *AoF* 10 (1983): 243-268.

Peter ZIEME, „Ein uigurisches Sündenbekenntnis", in: *AOH* 22 (1969): 107-121.

6) Zaubertexte

W. BANG, *Türkische Turfan-Texte V.* Berlin 1931.

Georg KARA, „Weiteres über die uigurische Nāmasaṃgīti", in: *AoF* 8, 1981, 227-236, xv-xviii

Georg KARA und Peter ZIEME, *Fragmente tantrischer werke in uigurischer Übersetzung.* BT VII, Berlin 1976.

—, *Die uigurischen Übersetzungen des Guruyogas „Tiefer Weg" von Saskya Paṇḍita und der Mañjuśrīnāmasaṃgīti.* BT VIII, Berlin 1977.

Wilhelm RADLOFF, *Ṭišastvustik.* St. Petersburg1910.

Klaus RÖHRBORN, „Fragmente der uigurischen Version des ‚Dhāraṇī-Sūtras der großen Barmherzigkeit' ", in: *ZDMG* 126 (1976): 87-100.

Peter ZIEME und Georg KARA, *Ein uigurisches Totenbuch, Nāropas Lehre in uigurischer Übersetzung von vier tibetischen Traktaten nach der Sammelhandschrift aus Dunhuang British Museum Or. 8212 (109).* Budapest 1978.

Peter ZIEME, „Indischer Schlangenzauber in uigurischer Überlieferung", in: *Tibetian and Buddhist Studies.* Ed. L. Ligeti, c. II Budapest 1984: 425-439.

7) Poesie

R. Rahmeti ARAT, *Eski Türk Şiiri.* Ankara: TTK yayınları 1965 (1991[3]).

Sema BARUTÇU, *Uygurca Sadaprarudita ve Dharmodgata Bodhisattva Hikâyesi.* Ankara Üniversitesi, Sosyal Bilimler Enstitüsü. (Unpub. Doktorarbeit) 1987.

Osman SERTKAYA, „Eski Türk Şiirinin Kaynaklarına Toplu Bir Bakış [Ein Überblick über die Quellen der alttürkische Poesie]", in: *Türk Dili* Bd. 51, Nr. 409 (Ocak 1986): 43-80; **II** Bd. 56, Nr. 440 (August 1988): 99-109; **III** Bd. 56, Nr. 441 (September 1988): 149-160. **IV** Bd. 56, Nr. 443 (November 1988): 262-271.

Şinasi TEKİN, *Buddhistishe uigurica aus der Yüan-zeit.* Budapest 1980.

Talat TEKİN, „İslâm Öncesi Türk Şiiri", in: *Ṭürk Dili* Bd. 51, Nr. 409 (Ocak 1986): 3-42.

Peter ZIEME, „Zur Buddhistischen Stabreimdichtung der alten Uiguren", in: *AOH* 29 (1975): 187-211.

—, *Buddhistische Stabreimdichtungen der Uiguren.* Berlin 1985.

—, *Die Stabreimtexte der uiguren von Turfan und Dunhuang.* Akadémiai Kiadó, Budapest 1991.

8) Unterschiedliche Texte

R. Rahmeti ARAT, *Türkische Turfan-Texte VII.* Berlin 1936.

James Russel HAMILTON, *Manuscrits ouïgours du IX^{e}-X^{e} siècle de Touen-houang.* Tom I-II, Paris 1986.

Dieter MAUE und Klaus RÖHRBORN, „Ein zweisprachiges Fragment aus

Turfan", in: *CAJ* 20 (1976): 208-221.

—, „Ein *Caityastotra* aus dem alttürkischen Goldglanz-*Sūtra*", in: *ZDMG*, 129, 1979 : 282-320.

—, „Ein ‚buddhistischer Katechismus' in alttürkischer Sprache und tibetischer Schrift (Teil I)", in: *ZDMG* 134, 1984: 286-313.

—, „Ein ‚buddhistischer Katechismus' in alttürkischer Sprache und tibetischer Schrift (Teil II)", in: *ZDMG*, 135, 1985 : 68-69

Eddy MOERLOOSE, „Sanskrit Loan Words in Uighur", in: *JTS*, 4 (1980): 61-78.

Juten ODA, „Eski Uygurca Bir Vesikanın Budizmle İlgili Küçük Bir Parçası", in: *Türkiyât Mecmûası* 19, 1977-79 (1980): 183-205.

Wilhelm RADLOFF und Sergej E. MALOV, *Uigurische Sprachdenkmäler*. Leningrad 1928.

Simone RASCHMANN und Peter ZIEME, „Ein Bodhicaryāvatāra-Kommentar in alttürkischer Überlieferung", in: *AoF* 12 (1985)2: 309-318.

Wolfgang SCHARLIPP, „Fragmente eines uigurischen Kommentars zur Triṃśikā-vijñaptimātratāsiddhi des Vasubandhu", in: *UAJb NF* 6 (1988): 122-136.

Masahiro SHŌGAITO, „A Study of the Fragments of Uigur Text Found in the Fusetsu Nakamura Collection", in: *The Toyo Gakuho* 61 (1979)1-2: V-VI, Tafeln I-IV, 01-029.

—, „Uighur Manuscript Or. 8212-108, British Museum", in: *The Toyo Gakuho* 57 (1976)1-2: vi-vii, 017-035.

Peter ZIEME, „Ein alttürkisches Avalokiteśvarastava", in: *AoF* 14 (1987)1: 221-223.

—, „Zum mehrsprachigen Blockdruck des Tārā-Ekaviṃśatistotra aus der Yuan-Zeit", in: *AoF* 16 (1989)1: 196-197.

—, „Zum uigurischen Samantabhadracaryā-praṇidhāna", in: *Studia Turcologica, Memoriae Alexii Bombaci Dicata*, Napoli 1982: 599-609, Tafeln I-IV.

[für weitere und vollständige Bibliographie s. (ayrıntılı ve tam bir kaynakça için bak.): „Klaus RÖHRBORN, *Uigurisches Wörterbuch*, Wiesbaden 1977 →]